



Wahlmodul 615441:
Parteien & Parteiensysteme
Lehrstuhl für Vergleichende Politikwissenschaft

Semester: Herbstsemester 2017
Zeit: 12.15 – 13.45
Raum: AFL-E-022
ECTS Punkte: 4.0

Leitung: Daniel Bischof
Büro: AFL-H-329
Sprechstunde: Di 14.00 – 15.00 Uhr
E-mail: bischof@ipz.uzh.ch

Kursbeschreibung:

- BA Kurs
- 2 WSS
- Kurssprache: Deutsch
- Benotung: Research Proposal (70 %); Präsentation (20 %); Literaturbericht (10 %)

Politische Parteien sind zentrale Akteure in Demokratien und häufig ebenso in hybriden Regimen. Aus theoretischer wie empirischer Sicht sind viele politische Systeme ohne politische Parteien nahezu undenkbar. Politische Parteien tragen zur politischen Willensbildung der Wähler bei, reduzieren die Transaktionskosten zwischen Wählern, Parlamenten und Regierungen, und sie vereinfachen kollektives Handeln. In diesem Seminar wird die Rolle der Parteien sowohl aus theoretischer wie auch empirischer Sicht beleuchtet. Zu Beginn des Seminars werden zentrale Begriffe wie «Parteien», «Parteiensysteme», «Parteienwettbewerb» definiert. Nach einer kurzen historischen Aufarbeitung der Rolle von Parteien in Demokratien werden wir uns mit politischen Ideologien («links-rechts») sowie dem Wandel des ideologischen Raums, in dem Parteien miteinander konkurrieren, beschäftigen.

Einführende Literatur:

- **Lehrbücher:** Die folgenden Lehrbücher können als begleitende Literatur für den kompletten Kurs verstanden werden.
 1. Detterbeck, K. (2011). *Parteien und Parteiensystem*. UVK Verlagsgesellschaft, Konstanz
 2. Ware, A. (1996). *Political Parties and Party Systems*. Oxford University Press, Oxford
 3. Saalfeld, T. (2007). *Parteien und Wahlen*. Nomos, Baden-Baden
 4. Nohlen, D. (2007). *Wahlrecht und Parteiensystem - Zur Theorie und Empirie der Wahlsysteme*. Budrich, Opladen, 5. edition
- **Technisch:** Die folgenden Bücher sind ungemein wertvoll zum Erlernen des Schreibens von sozialwissenschaftlichen Arbeiten. Ich empfehle allen Studierenden nachdrücklich sich möglichst früh mit dieser Literatur auseinanderzusetzen:

Schreiben:

1. Plümper, T. (2012). *Effizient Schreiben: Leitfaden zum Verfassen von Qualifizierungsarbeiten und Wissenschaftlichen Texten*. Oldenbourg, München
2. Graff, G. and Birkenstein, C. (2014). *They Say, I Say – The Moves That Matter in Academic Writing*. W.W. Norton Company, New York
3. Zinsser, W. (2001). *On Writing Well*. Quill

Research Design:

4. King, G., Keohane, R. O., and Verba, S. (1995). *Designing Social Inquiry: Scientific Inference in Qualitative Research*. Princeton University Press, Princeton, New Jersey
5. Angrist, J. D. and Pischke, J.-S. (2008). *Mostly Harmless Econometrics: An Empiricist's Companion*. Number March
6. Gelman, A. and Imbens, G. (2013). Why Ask Why? Forward Causal Inference and Reverse Causal Questions. *Inconnu*, pages 1–7
7. Holland, P. W. (1986). Statistics and Causal Inference. *Journal of the American Statistical Association*, 81(396):945–960

Lernziele:

- Vertiefung der Kenntnisse von zentralen theoretischen Aspekten der vergleichenden Politikwissenschaft, die aktuelle Debatte dieser Konzepte in der Forschung sowie deren Anwendung in eigenständigen Forschungsarbeiten
- Weitläufiges Verständnis der Funktion und Rolle von Parteien in verschiedenen politischen Systemen
- Kritisches Lesen, Diskutieren und Aneignen der Inhalte komplexer Fachliteratur
- Anwendung der vermittelten theoretischen Bausteine in eigenständiger Forschungsarbeit
- Die Organisation, Durchführung und Erstellung von eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten

Erwartungen:

- Die **Präsentation** (10 Minuten) findet am Ende des Semesters statt. Inhaltlich stellen Studierende ihre Forschungsidee vor. Ziel der Präsentation ist somit nicht die Wiedergabe der Pflichtlektüre. Im Gegenteil: Studierende sollten zum einen *kritisch* mit der bestehenden Literatur interagieren. Hierbei ist es zentral, die Wissenslücke der bestehenden Literatur herauszuabreiten. Dabei sollten nicht nur die Inhalte der gelesenen Texte wiederholt werden, sondern diese zudem **a)** kritisch hinterfragt und **b)** miteinander in Verbindung gesetzt werden. Zum anderen sollte ein *“eigenes”, theoretisches* Argument entwickelt werden. Hierbei ist es wichtig, dass eine/mehrere These(n) für die Diskussion im Seminar vorgestellt werden.

Die Präsentation hat also zum Ziel, eigene Gedanken vorzustellen und aktiv im Seminar zu diskutieren.

- Der **Literaturbericht** (1 A4-Seite ~ 400-500 Wörter; Schriftgröße 12; 1.5 Zeilenabstand) sollte die jeweilige Literatur einer Sitzung *kritisch diskutieren*. Es reicht hierbei nicht die Inhalte der Pflichtliteratur darzulegen. Die Autorin muss eine eigene Sichtweise der Literatur mit einbringen – vergleichbar mit der Literaturschau in einem publizierten Papier. Eine Literaturschau sollte **a)** die Kernargumente der Pflichtliteratur zielgenau wiedergeben können, **b)** mögliche Schwächen der Pflichtliteratur

(Logik; Argumentationsschwächen; Methoden) diskutieren und **c)** die Stärken der Pflichtliteratur herausstreichen.

Der Literaturbericht wird von mir in den ersten drei Sitzungen anhand von Beispielen diskutiert. Hierzu verwende ich insbesondere Beispiele aus meiner Forschung. Bevor Papiere in der Wissenschaft publiziert werden, durchlaufen sie einen Peer-Review Prozess. In Kurz: Kollegen bewerten die Beiträge ihrer Kollegen, wobei die Identität des Autors weitestgehend anonymisiert wird. Ich werde sowohl Reviews meiner eigenen Forschung mit den Kursteilnehmern teilen; als auch Reviews, die ich selbst verfasst habe.

Eine Woche vor der Sitzung der jeweiligen Literatur muss jede Kursteilnehmerin ihren ersten Entwurf der Literaturschau bei mir in der Sprechstunde vorstellen und mit mir diskutieren.* Daraufhin werde ich diesen ersten Entwurf der Literaturschau benoten. Die Note teile ich mit meinem Feedback nach der Sitzung der Literaturschau jeder Kursteilnehmerin individuell via Email mit.

- Das **Research Proposal** ist eine schriftlich abzulegende Hausarbeit im Umfang von ~3.000-3.500 Wörtern. Wir werden im Seminar detailliert in den einzelnen Sitzungen auf das Verfassen von Research Proposals eingehen und auch die passende Literatur hierzu lesen und diskutieren. Ein Research Proposal besteht aus 1) einer Einleitung, 2) der bereits verfassten und überarbeiteten Literaturschau (“literature review”) und 3) einer Theoriesektion. Ziel eines Research Proposals ist dabei, die bestehende Literatur punktgenau wiederzugeben, eine Forschungslücke zu identifizieren, einen Theorierahmen *eigenständig* zu erarbeiten. Die Erwartung ist nicht, dass die Studierenden ein perfektes Research Proposal abliefern, sondern dass sie die erlernten Strukturen und Inhalte des Kurses möglichst gut nachbereiten und umsetzen. Die Bewertung des Research Proposals fokussiert sich hauptsächlich auf die *stringente, kohärente und punktgenaue* Darstellung des eigenen Theorierahmens.
- Aktive Mitarbeit

Benotung:

- Alle 3 Leistungsnachweise werden benotet. Zu allen 3 Leistungsnachweisen erhalten Studierende ein schriftliches Feedback per Mail. Das Research Proposal kann ebenso in der Sprechstunde des Dozenten individuell detailliert besprochen werden.
- Benotungskriterien:
 - **Präsentation:** 1) Richtige Wiedergabe der Argumente der gelesenen Literatur; 2) Adäquate Kritik der gelesenen Literatur; 3) Qualität der These(n) zur Diskussion; 4) Herleitung der vorläufigen Forschungsfrage; 5) Stil und Qualität des Vortrags.
 - **Literaturbericht:** 1) Richtige Wiedergabe des Kernarguments der Pflichtliteratur; 2) Adäquate Kritik der Pflichtliteratur; 3) Anmerkung der starken Punkte der Pflichtliteratur.
 - **Research Proposal:** 1) Deutlichkeit der Motivation der Forschungsfrage; 2) Klare Gliederung und Struktur der Arbeit; 3) Richtige Wiedergabe der gelesenen Literatur; 4) Erweiterung der gelesenen Literatur; 5) These angemessen aus Literatur abgeleitet; 6) Einzelne Gedankenschritte des theoretischen Arguments deutlich wiedergegeben (Folgerichtigkeit); 7) Formalia (zitieren; sprachliche Qualität; stringente Argumentation).

*Sofern Studierende zum Zeitpunkt der Sprechstunde verhindert sein sollten, biete ich selbstverständlich Ausweichtermine an.

Arbeitspensum:

- 1 ECTS = 30 Stunden ([Richtlinie Umsetzung des Bologna-Prozesses an UZH](#))
- 4 ECTS \times 30 Stunden = 120 Stunden
- Wochenpensum = 120 Stunden / 14 Semesterwochen \approx 8.57 Stunden pro Woche

Tabelle 1: Schema Arbeitsstunden

	Woche	Semester
Seminarbesuch	1.5	21
Lektüre	3	42
Präsentation		9
Literaturschau		4
Proposal	2.5	30
	Woche	Semester
Σ	7	111

Vorkenntnisse:

- Grundkenntnisse in der Politikwissenschaft, insbesondere solide Kenntnisse theoretischer Ansätze der Vergleichenden Politikwissenschaft.
- Grundkenntnisse statistischer Methoden (Bsp. lineare Regression)

Wichtige Termine:

Besprechung der Literaturschau **7 Tage** vor der Sitzung der jeweiligen Pflichtliteratur
Abgabe Research Proposal **08.01.2018**

Inhaltsverzeichnis

Einführung in die Forschung von politischen Parteien	5
19.09. Einführung & Organisation	5
26.09. Was sind politische Parteien? Was wollen politische Parteien? + Special zu Deutschen Wahlen	6
03.10. Wahlsysteme & Parteiensysteme	6
Klassifizierung von Parteien & Parteienwettbewerb	6
10.10. Parteifamilien	6
17.10. Linke Parteien, Rechte Parteien, Zentrumsparteien?	7
Neue Parteien = neue Parteitypen?	7
24.10. Nischenparteien	7
31.10. Neue Parteien, neue Probleme & Herausforderungen	7
07.11. Populismus & Parteien	8
Parteien, Wähler und Regierungsverantwortung	8
14.11. Parteien & Wähler: Reagieren Parteien auf die Wähler?	8
21.11. Wie Parteien auf Parteien reagieren	8
28.11. Parteien & Regierungsverantwortung	9
Mini Konferenzen & Abschluss	9
05.12. Mini Konferenz I RAUM: (H-376)	9
12.12. Mini Konferenz II RAUM: (H-376)	9
19.12. Abschlusssitzung	9

Detaillierte Kursbeschreibung

Für jede Sitzung habe ich drei Texte als Literatur angegeben. Bitte lesen Sie immer den Text markiert mit "lesen". Ich empfehle darüber hinaus auch Teile der anderen Texte zu lesen, allerdings sollte das weitere Lesen Ihre eigenständige Entscheidung sein. Für Ihren jeweiligen Präsentationstermin müssen Sie alle Texte lesen, die zu Ihrer Sitzung gelistet werden. Die Länge der Texte ist kein guter Schätzer für die Zeit die Sie aufwenden müssen, um die jeweiligen Texte zu lesen und zu verstehen.

Einführung in die Forschung von politischen Parteien

19.09. Einführung & Organisation

- Logistik
- Vergabe von Präsentationsterminen
- Wie verfasse ich ein Research Proposal?
- Wie schreibe ich eine wissenschaftliche Arbeit?

lesen Bischof, D. (2016). How to Write a Paper Paper

lit Graff, G. and Birkenstein, C. (2014). *They Say, I Say – The Moves That Matter in Academic Writing*. W.W. Norton Company, New York

lit Plümper, T. (2012). *Effizient Schreiben: Leitfaden zum Verfassen von Qualifizierungsarbeiten und Wissenschaftlichen Texten*. Oldenbourg, München

26.09. Was sind politische Parteien? Was wollen politische Parteien? + Special zu Deutschen Wahlen

- Was ist eine politische Partei?
- Woher kommen politische Parteien?
- Welche Funktion haben politische Parteien?
- Welche Ziele haben Parteien?

lesen Kapitel 1 & 2 (S.11-56) in Detterbeck, K. (2011). *Parteien und Parteiensystem*. UVK Verlagsgesellschaft, Konstanz

lit King, A. (1969). Political Parties in Western Democracies: Some Sceptical Reflections. *Polity*, 2(2):111–141

lit Strøm, K. (1990). A Behavioral Theory of Competitive Political Parties. *American Journal of Political Science*, 34(2):565–598

03.10. Wahlsysteme & Parteiensysteme

- Was ist ein Parteiensystem?
- Wie können wir Parteiensysteme klassifizieren?
- Welcher Zusammenhang besteht zwischen Wahlsystemen und Parteiensystemen?

lesen Kapitel 3 (S. 61-83) in Nohlen, D. (2007). *Wahlrecht und Parteiensystem - Zur Theorie und Empirie der Wahlsysteme*. Budrich, Opladen, 5. edition

lit Kapitel 6 (S. 143-170) in Detterbeck, K. (2011). *Parteien und Parteiensystem*. UVK Verlagsgesellschaft, Konstanz

lit Cox, G. W. (1990). Centripetal and Centrifugal Incentives in Electoral Systems. *American Journal of Political Science*, 34(4):903–935

Klassifizierung von Parteien & Parteienwettbewerb

10.10. Parteifamilien

- Was sind Parteifamilien?
- Welche Parteifamilien können wir unterscheiden?
- Welche Probleme hat die Klassifizierung von Parteien in Familien?

lesen S.21-47 in Ware, A. (1996). *Political Parties and Party Systems*. Oxford University Press, Oxford

lit Adams, J., Haupt, A. B., and Stoll, H. (2008). What Moves Parties?: The Role of Public Opinion and Global Economic Conditions in Western Europe. *Comparative Political Studies*, 42(5):611–639

lit Mair, P. and Mudde, C. (1998). The Party Family and its Study. *Annual Review of Political Science*, 1(1):211–229

17.10. Linke Parteien, Rechte Parteien, Zentrumsparteien?

- Was ist "Links"? Was ist "Rechts"?
- Der Zusammenhang zwischen Parteifamilien und -ideologien

lesen Downs, A. (1957). The Statics and Dynamics of Party Ideologies. In *An Economic Theory of Democracy*, pages 114–141. Addison-Wesley Publishing, Boston

lit S.17-21 in Ware, A. (1996). *Political Parties and Party Systems*. Oxford University Press, Oxford

lit Kapitel 5 (S. 119-142) in Detterbeck, K. (2011). *Parteien und Parteiensystem*. UVK Verlagsgesellschaft, Konstanz

Neue Parteien = neue Parteitypen?

24.10. Nischenparteien

- Was sind Nischenparteien?
- Wie stellt sich der Zusammenhang zwischen Nischenparteien und Parteifamilien dar?

lesen Meguid, B. M. (2005). Competition Between Unequals: The Role of Mainstream Party Strategy in Niche Party Success. *American Political Science Review*, 99(3):347–359

lit Bischof, D. (2017). Towards a renewal of the niche party concept: Parties, market shares and condensed offers. *Party Politics*, 23(3):220–235

lit Petrocik, J. R. (1996). Issue Ownership in Presidential Elections, with a 1980 Case Study. *American Journal of Political Science*, 40(3):825–850

31.10. Neue Parteien, neue Probleme & Herausforderungen

- Wann und aus welchen Gründen haben rechtspopulistische Parteien Erfolg bei der Wählergunst?
- Welche bisherigen theoretischen Konzepte können wir beim Vergleich von Rechtspopulistischen Parteien und deren Erfolg anwenden?
- Wie gehen etablierte Parteien mit dem Erfolg von rechtspopulistischen Parteien um?
- Welche Gründe können wir identifizieren für den Erfolg der AFD in Deutschland?

lesen Kitschelt, H. P. (1994). *The Transformation of European Social Democracy*. Cambridge University Press, Cambridge, UK: Chapter 1: Social structure and collective preference formation

lit Abou-Chadi, T. (2014). Niche Party Success and Mainstream Party Policy Shifts - How Green and Radical Right Parties Differ in Their Impact. *British Journal of Political Science*, 46(2):417–436

lit Kitschelt, H. P. and McGann, A. J. (1995). *The Radical Right in Western Europe - A Comparative Analysis*. University of Michigan Press, Ann Arbor

07.11. Populismus & Parteien

- Was ist Populismus?
- Inwiefern ist der Populismus eine Herausforderung für etablierte Parteien aber auch notwendig in der Demokratie?
- Was könnten die Gründe für das Aufkommen von populistischen, radikalen Parteien sein?

lesen Canovan, M. (1999). Trust the People! Populism and the Two Faces of Democracy. *Political Studies*, 47(1):2–16

lit Jagers, J. and Walgrave, S. (2007). Populism as political communication style: An empirical study of political parties' discourse in Belgium. *European Journal of Political Research*, 46(3):319–345

lit Katz, R. S. and Mair, P. (1995). Changing Models of Party Organization and Party Democracy. *Party Politics*, 1(1):5–28

Parteien, Wähler und Regierungsverantwortung

14.11. Parteien & Wähler: Reagieren Parteien auf die Wähler?

- Wie reagieren Parteien auf die öffentliche Meinung?
- Welche andere Einflussfaktoren wirken auf Parteien?

lesen Bischof, D. and Wagner, M. (2017). What Makes Parties Adapt to Voter Preferences? The Role of Party Organisation, Goals and Ideology. *British Journal of Political Science*, page (forthcoming)

lit Adams, J., Clark, M., Ezrow, L., and Glasgow, G. (2006). Are Niche Parties Fundamentally Different from Mainstream Parties? The Causes and the Electoral Consequences of Western European Parties' Policy Shifts, 1976-1998. *American Journal of Political Science*, 50(3):513–529

lit Hakhverdian, A. (2012). The Causal Flow between Public Opinion and Policy: Government Responsiveness, Leadership, or Counter Movement? *West European Politics*, 35(6):1386–1406

21.11. Wie Parteien auf Parteien reagieren

- Wann reagieren Parteien aufeinander?
- Wie reagieren Parteien aufeinander?
- Was ist "Diffusion"? Und inwieweit ist das Konzept möglicherweise künftig wichtig für die Parteienforschung?

lesen Böhmelt, T., Ezrow, L., and Lehrer, R. (2016). Party Policy Diffusion. *American Political Science Review*, 110(2):1–48

lit Senninger, R. and Bischof, D. (2017). Working in Unison – Political Parties and Policy Issue Transfer in the Multi-Level Space. *European Union Politics*, page (forthcoming)

lit Spoon, J.-J., Hobolt, S. B., and de Vries, C. E. (2014). Going Green: Explaining Issue Competition on the Environment. *European Journal of Political Research*, 53(2):363–380

28.11. Parteien & Regierungsverantwortung

- Wie kommen Parteien in die Regierung?
- Wieso gibt es Koalitionsregierungen?
- Warum sind Rational Choice Ansatz die meist verwendeten Erklärungsansätze in der Koalitionen-forschung?

lesen Martin, L. W. and Stevenson, R. T. (2001). Government Formation in Parliamentary Democracies. *American Journal of Political Science*, 45(1):33–50

lit Schleiter, P. and Morgan-Jones, E. (2009). Constitutional Power and Competing Risks: Monarchs, Presidents, Prime Ministers, and the Termination of East and West European Cabinets. *American Political Science Review*, 103(03):496

lit Tavits, M. (2008). The Role of Parties' Past Behavior in Coalition Formation. *American Political Science Review*, 102(4):495

Mini Konferenzen & Abschluss

05.12. Mini Konferenz I RAUM: (H-376)

- Präsentationen & Diskussion der Research Proposals

12.12. Mini Konferenz II RAUM: (H-376)

- Präsentationen & Diskussion der Research Proposals

19.12. Abschlussitzung

- Was hat der Dozent gut gemacht?
- Was sollte am Kurs verändert werden?
- Fragen und abschließende Besprechung zur Entwicklung eines Research Proposals

Literatur

Abou-Chadi, T. (2014). Niche Party Success and Mainstream Party Policy Shifts - How Green and Radical Right Parties Differ in Their Impact. *British Journal of Political Science*, 46(2):417–436.

Adams, J., Clark, M., Ezrow, L., and Glasgow, G. (2006). Are Niche Parties Fundamentally Different from Mainstream Parties? The Causes and the Electoral Consequences of Western European Parties' Policy Shifts, 1976-1998. *American Journal of Political Science*, 50(3):513–529.

Adams, J., Haupt, A. B., and Stoll, H. (2008). What Moves Parties?: The Role of Public Opinion and Global Economic Conditions in Western Europe. *Comparative Political Studies*, 42(5):611–639.

Angrist, J. D. and Pischke, J.-S. (2008). *Mostly Harmless Econometrics: An Empiricist's Companion*. Number March.

Bischof, D. (2016). How to Write a Paper Paper.

Bischof, D. (2017). Towards a renewal of the niche party concept: Parties, market shares and condensed offers. *Party Politics*, 23(3):220–235.

- Bischof, D. and Wagner, M. (2017). What Makes Parties Adapt to Voter Preferences? The Role of Party Organisation, Goals and Ideology. *British Journal of Political Science*, page (forthcoming).
- Böhmelt, T., Ezrow, L., and Lehrer, R. (2016). Party Policy Diffusion. *American Political Science Review*, 110(2):1–48.
- Canovan, M. (1999). Trust the People! Populism and the Two Faces of Democracy. *Political Studies*, 47(1):2–16.
- Cox, G. W. (1990). Centripetal and Centrifugal Incentives in Electoral Systems. *American Journal of Political Science*, 34(4):903–935.
- Detterbeck, K. (2011). *Parteien und Parteiensystem*. UVK Verlagsgesellschaft, Konstanz.
- Downs, A. (1957). The Statics and Dynamics of Party Ideologies. In *An Economic Theory of Democracy*, pages 114–141. Addison-Wesley Publishing, Boston.
- Gelman, A. and Imbens, G. (2013). Why Ask Why? Forward Causal Inference and Reverse Causal Questions. *Inconnu*, pages 1–7.
- Graff, G. and Birkenstein, C. (2014). *They Say, I Say – The Moves That Matter in Academic Writing*. W.W. Norton Company, New York.
- Hakhverdian, A. (2012). The Causal Flow between Public Opinion and Policy: Government Responsiveness, Leadership, or Counter Movement? *West European Politics*, 35(6):1386–1406.
- Holland, P. W. (1986). Statistics and Causal Inference. *Journal of the American Statistical Association*, 81(396):945–960.
- Jagers, J. and Walgrave, S. (2007). Populism as political communication style: An empirical study of political parties' discourse in Belgium. *European Journal of Political Research*, 46(3):319–345.
- Katz, R. S. and Mair, P. (1995). Changing Models of Party Organization and Party Democracy. *Party Politics*, 1(1):5–28.
- King, A. (1969). Political Parties in Western Democracies: Some Sceptical Reflections. *Polity*, 2(2):111–141.
- King, G., Keohane, R. O., and Verba, S. (1995). *Designing Social Inquiry: Scientific Inference in Qualitative Research*. Princeton University Press, Princeton, New Jersey.
- Kitschelt, H. P. (1994). *The Transformation of European Social Democracy*. Cambridge University Press, Cambridge, UK.
- Kitschelt, H. P. and McGann, A. J. (1995). *The Radical Right in Western Europe - A Comparative Analysis*. University of Michigan Press, Ann Arbor.
- Mair, P. and Mudde, C. (1998). The Party Family and its Study. *Annual Review of Political Science*, 1(1):211–229.
- Martin, L. W. and Stevenson, R. T. (2001). Government Formation in Parliamentary Democracies. *American Journal of Political Science*, 45(1):33–50.
- Meguid, B. M. (2005). Competition Between Unequals: The Role of Mainstream Party Strategy in Niche Party Success. *American Political Science Review*, 99(3):347–359.
- Nohlen, D. (2007). *Wahlrecht und Parteiensystem - Zur Theorie und Empirie der Wahlsysteme*. Budrich, Opladen, 5. edition.
- Petrocik, J. R. (1996). Issue Ownership in Presidential Elections, with a 1980 Case Study. *American Journal of Political Science*, 40(3):825–850.
- Plümper, T. (2012). *Effizient Schreiben: Leitfaden zum Verfassen von Qualifizierungsarbeiten und Wissenschaftlichen Texten*. Oldenbourg, München.
- Saalfeld, T. (2007). *Parteien und Wahlen*. Nomos, Baden-Baden.
- Schleiter, P. and Morgan-Jones, E. (2009). Constitutional Power and Competing Risks: Monarchs, Presidents, Prime Ministers, and the Termination of East and West European Cabinets. *American Political Science Review*, 103(03):496.
- Senninger, R. and Bischof, D. (2017). Working in Unison – Political Parties and Policy Issue Transfer in the Multi-Level Space. *European Union Politics*, page (forthcoming).
- Spoon, J.-J., Hobolt, S. B., and de Vries, C. E. (2014). Going Green: Explaining Issue Competition on the Environment. *European Journal of Political Research*, 53(2):363–380.

- Strøm, K. (1990). A Behavioral Theory of Competitive Political Parties. *American Journal of Political Science*, 34(2):565–598.
- Tavits, M. (2008). The Role of Parties' Past Behavior in Coalition Formation. *American Political Science Review*, 102(4):495.
- Ware, A. (1996). *Political Parties and Party Systems*. Oxford University Press, Oxford.
- Zinsser, W. (2001). *On Writing Well*. Quill.